Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: 15 (1935)

Artikel: Orientalische Sammlung Henri Moser-Charlottenfels [Fortsetzung]
Autor: Zeller, R.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1043208

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Orientalische Sammlung Henri Moser-Charlottenfels.

Die persischen Waffen.

Von R. Zeller.

(Fortsetzung.)

VII. Die Dolche und Messer.

d. Messerbestecke.

Das persische Messer, der «Kard» tritt nicht nur für sich allein auf, sondern auch kombiniert mit einem Beimesser oder andern Instrumenten. Das Beimesser, ein Kard kleinen Formates wird dem Hauptmesser in der Regel in derselben Scheide, aber in einer besonderen Abteilung derselben, beigesellt. Die übrigen Akzessorien werden im Hauptmesser selber untergebracht, indem der in diesem Falle hohle Griff, ja sogar die hohle Klinge sie aufnimmt. Die Sammlung Moser enthält eine Anzahl bemerkenswerter Beispiele dieser Art, welche im Folgenden näher beschrieben werden sollen.

209. Messer, Kard mit Beimesser, Schakschaki (Taf. XLVIII, Fig. 209).

Besteck bestehend aus zwei Messern in gemeinsamer Scheide. Beide Klingen bestehen aus fein gemasertem, grauem Damaststahl. Die Klinge des grossen Messers ist aussergewöhnlich schwer und massiv (der Rücken 0,6 cm breit). Nach hinten ist die grosse Klinge eingezogen zu dem runden, nur am Rücken flachen Klingenansatz. Klinge und Ansatz sind ein Stück. Die kleine Klinge verläuft in die Backen des selbständigen Klingenansatzes. Der Dekor beider Klingen besteht aus zwei Halbmedaillons, die durch in Gold eingelegte Konturen bezeichnet werden. Das grosse Messer besitzt ausserdem noch ein inneres Halbmedaillon mit Goldgrund, auf dem in Champlevétechnik eine Inschrift sich dunkel abhebt.

Der Griff besteht bei beiden Messern aus Walrosszahn, beim grossen ohne, beim kleinen mit 6 Nieten. Die blanken Griffschienen des grossen Messers zeigen in Kartuschen mit Goldgrund die Fortsetzung der Klingeninschrift; die Griffschienen des Beimessers sind mit einfachen Goldranken verziert.

Die arabischen, in schönem Naskh ausgeführten Inschriften an Klinge und Griff des grossen Messers besagen: «Rufe an Alī, den Enthüller der Wunder, O Sieger, O Unterdrücker des Feindes, O Freund des Freundes» und die 110. Sure des Korans. «Im Namen Allahs, des Erbarmers, des Barmherzigen. Wenn Allahs Hilfe kommt und der Sieg und Du die Menschen eintreten sieht in Allahs Glauben in Haufen, dann lobpreise den Herrn und bitte ihn um Verzeihung, denn er ist vergebend. Im Jahre 1218 (d. H. = 1803 A. D.). O Richter aller Dinge, der Du Genüge leistest. Der Eigentümer Hadj Muhammed», sowie in drei Kartuschen die persische Inschrift «Möge der Verführer fallen unter Allahs Fluch».

Die hölzerne Scheide mit besonderem Abteil für das Beimesser ist mit grünem Chagrinleder überzogen und endigt in einem silbernen Knopf. Sie besitzt ein rotes, geflochtenes Tragband. Das Hauptmesser verschwindet fast ganz in der Scheide.

	Hauptmesser	Beimesser	
Klingenlänge:	26 cm	14,7 cm	Scheidenlänge: 41 cm
Klingenansatz:	3 cm	1,2 cm	Gesamtlänge: 44 cm
Breite hinten:	3,6 cm	2,1 cm	Gewicht mit Scheide: 915 gr
Grifflänge:	10,7 cm	8,5 cm	Inventar Nr. 283.
Gewicht:	655 gr	140 gr	

210. Messer, Kard mit Beimesser, Schakschaki.

Das Hauptmesser besitzt eine lange und relativ schmale, hohlgeschliffene und an der Spitze verdickte Klinge aus einem feinen Treppendamast. Sie verläuft hinten in ganzer Breite in die abgeschrägten Backen des mit Gitterornamenten durchbrochenen Klingenansatzes ein. Die Klinge des Beimessers aus Maserdamaststahl ist im Gegensatz zum Hauptmesser relativ breit und hinten etwas eingezogen zu einem kurzen, ringförmigen Klingenansatz.

Die Griffe beider bestehen aus Walrosszahn und besitzen breite Griffschienen aus Bronze. Die äussere Griffschiene des Hauptmessers ist mit Gitter- und Rankenwerk, die innere schmalere nur mit einem Gitterornament durchbrochen. Die unter sich gleich breiten Griffschienen des Beimessers sind unverziert.

Die hölzerne, im obern Teil nur aus Leder bestehende Scheide ist mit grünem Chagrinleder überzogen und endigt in einem knöchernen Knopf; sie besitzt ein geflochtenes grün-rotes Tragband.

	Hauptmesser	Beimesser	
Klingenlänge:	25,7 cm	16 cm	Scheidenlänge: 40,7 cm
Klingenansatz:	2,6 cm	—	Gesamtlänge: 43,5 cm
Breite hinten:	2,9 cm	2,2 cm	Gewicht mit Scheide: 535 gr
Grifflänge:	11 cm	7,5 cm	Inventar Nr. 284.
Gewicht:	75 gr		

211. Messer, Kard mit Beimesser, Schakschaki (Taf. XLVIII, Fig. 211 a, b, c).

Die Klingen beider Messer bestehen aus einem prachtvollen, dunklen Maserdamast (Kara-Taban). Die schwere, massive Klinge des Hauptmessers ist hinten eingezogen zu einem elfseitigen Halsstück, die des Beimessers zu einem schmalen Ring. Der Dekor besteht bei beiden Messern aus zwei Halbmedaillons, deren lockere Arabesken etwas erhaben in Gold eingelegt sind. Am Hals des Hauptmessers bildet das Gold Palmettenmotive.

Der Griff des grossen Kard besteht aus Walrosszahn, seine breiten blanken Griffschienen sind mit goldenen Blumenranken eingelegt; der Griff des Beimessers besteht aus Elfenbein; seine Griffschienen zeigen goldene Blattranken.

Die gemeinsame Holzscheide ist aussen mit sog. Schiraz-Mosaik belegt; das profilierte Mundblech, sowie das in einem gerippten Knopf endigende Ortblech sind silbervergoldet. Sie zeigen in versenktem Relief Ranken- und Blumenornamente auf gerauhtem Grund.

	Hauptmesser	Beimesser	
Klingenlänge:	24,8 cm	11,5 cm	Scheidenlänge: 29 cm
Klingenansatz:	2,1 cm	—	Gesamtlänge: 42 cm
Breite hinten:	3,3 cm	1,75 cm	Gewicht mit Scheide: 740 gr
Grifflänge:	10,5 cm	8 cm	Inventar Nr. 282.
Gewicht:	475 gr	65 gr	

212. Messer, Kard mit Beimesser, Schakschaki (Taf. XLIX, Fig. 212 a, b).

Das Hauptmesser besitzt eine breite Stahlklinge aus einem feinen Maserdamast mit Querzonen, also ein Übergang zum Treppendamast. Hinten ist die Klinge zu einem kurzen Klingenansatz eingezogen.

Der Dekor besteht aus kräftig geschnittenen Rankenmotiven in Flachrelief, angeordnet in die üblichen zwei Halbmedaillons und auf dem Klingenansatz. Der schwach gewölbte Rücken zeigt in gravierter Goldeinlage bis zur Spitze hin ein Pflanzenornament; hinten hingegen eine Kartusche mit der Inschrift « Werk des Assad Ullah im Jahre 1121 » (d. H. = 1709 A. D.).

Die schmale Klinge des Beimessers zeigt einen Wellendamast und ist ohne jede Verzierung.

Der Griff des Kard aus Walrosszahn ist reich geschnitzt in versenktem, ziseliertem Relief nach Art der Kandschargriffe. Auch die Motive erinnern an diese: auf der einen Seite unter einem Baldachin ein König, neben ihm ein Würdenträger und im untern Feld ein Musikant; klingenwärts endlich eine kufische Inschrift. Die andere Seite enthält eine ähnliche Szene mit einem älteren König und dem Schriftband. Die äussere Griffschiene zeigt in Goldtauschierung sich bekämpfende Löwen; dann die von einem Löwen verfolgte Antilope und Hasen.

209 211 a 211 c 211 b

Taf. XLVIII. Persische Messerbestecke.

Der Griff des Beimessers besteht aus einem Stück Walrosszahn und ist hinten abgerundet. Auf den Breitseiten befinden sich in gleicher Technik wie am Hauptmesser zwei Brustbilder innerhalb von Blumen und an den Schmalseiten ein durchgehender Blumenfries.

Die Holzscheide ist mit grünem Chagrinleder überzogen und endigt in einem silbernen Ortblech mit geringeltem Knopf.

	Hauptmesser	Beimesser	
Klingenlänge:	20,5 cm	13 cm	Scheidenlänge: 36,5 cm
Klingenansatz:	1,5 cm	1 cm	Gesamtlänge: 43 cm
Breite hinten:	2,9 cm	1,5 cm	Gewicht mit Scheide: 355 gr
Grifflänge:	10 cm	4,3 cm	Inventar Nr. 1279.
Gewicht:	250 gr	37 gr	

213. Messer, Kard mit Beimesser, Schakschaki (Taf. XLIX, Fig. 213 a, b, c).

Die beiden Stahlklingen bestehen aus einem schönen, dunklen Maserdamast (Kara-Taban). Die auch in der Form einander ähnlichen Klingen sind hinten zu einem kurzen zylindrischen Klingenansatz eingezogen. Der Rücken ist rund, ohne jede Verzierung. Der Dekor besteht bei beiden Klingen aus zwei Halbmedaillons, die mit einem Doppelfilet eingefasst, lockere Blumenranken in Gold eingelegt enthalten.

Die beiden Griffe sind ebenfalls aus Damaststahl, von eiförmigem Querschnitt und mit goldenen Palmetten eingelegt. Die Knaufseite des Kard ist mit einer Stahlplatte abgeschlossen, welche eine bewegliche, durchbrochene Öse zeigt. Sie ist nur der Griff einer Schraube, welche den Deckel festhält. Letzterer kann daher losgeschraubt werden, wobei sich ergibt, dass der Griff hohl ist und in einer Querplatte am Eingang sechs verschiedene Öffnungen zeigt, durch welche wohl die verlorengegangenen Werkzeuge einer Art Necessaire gesteckt wurden (vergl. Nr. 214).

Die Holzscheide, auf der einen Seite zur Aufnahme des Beimessers erweitert, ist mit einem alten bestickten Stoff überzogen. Das beide Öffnungen umfassende Mundblech und das in einem Knopf endigende Ortblech bestehen aus vergoldetem Silber und zeigen auf gekörntem Grund in Relief Rankenornamente.

	Hauptmesser	Beimesser	
Klingenlänge:	24 cm	12 cm	Scheidenlänge: 36 cm
Breite hinten:	2,8 cm	1,2 cm	Gesamtlänge: 44 cm
Grifflänge:	13,5 cm	7,5 cm	Gewicht mit Scheide: 485 gr
Gewicht:	305 gr	50 gr	Inventar Nr. 281.

214. Messer, Kard mit Besteck (Taf. L, Fig. 214 und Textfigur 124 a—g).

Die lange, schmale Klinge aus Maserdamaststahl ist mit Ausnahme einer kleinen Palmette in Relief am hintern Ende des runden Rückens ganz ohne Verzierung. Der Klingenansatz hingegen ist auf seinen die

Klinge fassenden Backen mit einer Palmette und am Ring mit einem Gitter durchbrochen.

Der Griff aus Damaststahl ist mit Zickzackleisten und in den dazwischenliegenden Rautenfeldern mit Kommapunzen verziert. Die Schlussplatte der Knaufseite ist lose und wird durch eine Schraube gehalten, welche in die Angel eintritt und aussen einen beweglichen, gitterartig durchbrochenen Griff besitzt. Der Griff ist ganz hohl zur Aufnahme der Instrumente, denen er als Futteral dient und die hinten durch eine Querplatte mit passenden Öffnungen in ihrer Lage gehalten werden. Diese Werkzeuge sind: *a)* eine flache Feile; *b)* eine flache Ahle mit profiliertem Kopf; *c)* eine Scheere mit Sperrfeder; *d)* eine runde Ahle mit durchbrochenem Kopf; *e)* ein Pfeifenreiniger mit profiliertem Hals und Kopf und *f)* eine Pinzette mit Hakenmesser. Alles aus blankem Stahl. Die Scheide ist mit schwarzem Chagrinleder überzogen und besitzt ein mit Pflanzenornamenten getriebenes, silbernes Ortblech. An einer Lederöse ist die purpurrote seidene Tragschnur mit zwei Endquasten befestigt.

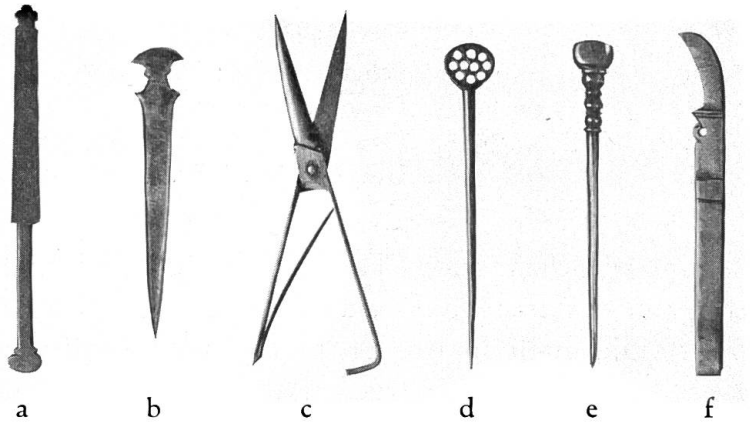


Fig. 124.

Klingenlänge: 22,5 cm
Klingenansatz: 2,1 cm
Breite an der Angel: 2,6 cm
Grifflänge: 9,3 cm
Scheidenlänge: 32,5 cm
Gesamtlänge: 41 cm
Gewicht ohne Scheide: 235 gr
Gewicht mit Scheide: 500 gr
Inventar Nr. 321.

Länge der Feile: 10 cm
Länge der Ahle: 8 cm
Länge der Schere: 10 cm
Länge der Rundahle: 8,8 cm
Länge des Reinigers: 8,5 cm
Länge der Pinzette: 9,3 cm

215. Messer, Kard mit Beimesser (Taf. L, Fig. 215 a, b).

Die Klinge des Kard, aus einem sehr schönen Maserdamast bestehend, erscheint merkwürdig massiv ohne das entsprechende Gewicht. Sie ist an der Spitze verdickt, der Rücken ist stark gewölbt und mit den am Kard häufig vorkommenden Rippen versehen. Der Dekor besteht aus je einem Goldfilet auf der Mittelrippe und den Seiten des Rückens; der Schneide folgt eine goldene Hakenlinie.

212 a 212 b 213 a 213 b 213 c

Taf. XLIX. Persische Messerbestecke.

Der zwingenförmige Klingenansatz ist mit goldenen Gitterornamenten eingefasst. Der Griff besteht aus Elfenbein. Die beiden Griffschienen sind ganz oberflächlich auf das Elfenbein montiert. Die vier sichtbaren Nieten haben keine Bedeutung und gehen nur durch die Elfenbeinwand. Die Knaufseite ist durch einen stählernen, mit Gold und Silber eingelegten Klappdeckel verschlossen, der einen eingeschraubten, vergoldeten und durchbrochenen Griff trägt. Die innere Griffschiene dient zugleich als Verschlussfeder, die den Deckel festhält. Innen ist das Elfenbein des Griffes zylindrisch ausgehöhlt und ebenso erweist sich nun die Klinge des Kard als ein Hohlraum.

In ihm sind zwei Beimesser verborgen, zunächst ein Schakschaki mit einer Klinge aus Damaststahl, hinten eingezogen zu einem geringelten Hals. Die flache Angel bildet zugleich die Griffschienen seines Griffes, der aus zwei Elfenbeinschalen besteht und am Knaufende eine bewegliche, profilierte Öse zum Herausziehen des Messers besitzt. Die Angel zeigt zwei Schlitze, welche die passenden Nagelköpfe der andern Griffhälfte aufnehmen. Diese ist ganz vollständig und enthält ein Klappmesser, dessen Rückenfeder mit demselben goldenen Gitterornament eingelegt ist wie die Griffschienen des grossen Messers und der Griff des andern Beimessers. Durch Verschieben der beiden Griffschalen können die beiden Messer voneinander getrennt werden.

Die hölzerne Scheide ist mit rotem Sammet überzogen und die Nähte sind mit Brokatband verbrämt. Das vergoldete Mundblech bildet nur einen wulstigen Ring. Unten endigt die Scheide in einem gerippten Knopf.

	Hauptmesser	Beimesser	Klappmesser	
Klingenlänge:	21 cm	16 cm	7,6 cm	Scheidenlänge: 27,5 cm
Breite hinten:	2,8 cm	1,2 cm	1,2 cm	Gewicht ohne Scheide: 215 gr
Grifflänge:	13 cm	11 cm	8,8 cm	Gewicht mit Scheide: 265 gr
Gewicht:	130 gr	85 gr	16,3 gr	Inventar Nr. 277.

e. Besondere Messerformen.

Haben wir im vorstehenden bei den Dolchen und Messern ganz bestimmte und weit verbreitete Typen kennen gelernt wie den Kandschar, den Pischqabz, den Kard und die Bestecke, Typen also, welche nur eine geringe Variationsbreite besitzen, so kommen nun auch Aussenseiter vor, Formen, die nicht den obengenannten Typen angehören, aber auch nur vereinzelt oder für ganz spezielle Zwecke gefertigt auftreten. Sie mögen oft einer individuellen Laune des Messerschmieds oder des Bestellers entsprungen sein, es können auch Einflüsse von aussen mitgewirkt haben, immerhin sind sie so interessant, dass wir

diese nur in Einzelstücken vorkommenden Typen nicht übergehen können.

216. Messer, Kard.

Schwere Klinge aus Damaststahl, ganz vom Typus der «Kardklingen», hinten zu einem kurzen, runden Klingenansatz eingezogen. Der Dekor, goldene Blumenornamente, beschränkt sich auf einen Zwickel im hintern Teil der Klinge, auf den Klingenansatz und den hintern Teil des Rückens.

Vom Kardtypus abweichend ist der Griff aus Wallrosszahn. Seine Schalen sind deutlich geflügelt nach Art der türkischen Messer und Yatagans. Die Griffschienen sind mit Rankenornamenten in Gold eingelegt, desgleichen ein vom Klingenansatz ausgehender Fortsatz, der ganz dem gleicht, was wir an den Parierstangen der persischen Säbel das Mitteleisen genannt haben (Fig. 39). Dieses Mitteleisen gehört aber hier merkwürdigerweise nicht zur Klinge bezw. dem Klingenansatz, sondern ist ein Stück ganz für sich, hat also hier keinerlei konstruktive, sondern nur dekorative Bedeutung.

Die Scheide aus Holz, oben rund zur Aufnahme des Griffes, dann abgeflacht, ist mit rotem Sammet überzogen, dessen Flor durch den langen Gebrauch grösstenteils abgeschabt ist. Das reich profilierte Mundblech aus Silber ist unterhalb der Mündungszwinge durchbrochen mit Rosetten und mit Rankenwerk. Es besitzt eine profilierte, bewegliche Öse. Ähnlich wie das Mundblech ist das Ortblech gestaltet, es endigt in einem gerippten Knopf. Das Messer ist ein Geschenk des in den 80er Jahren in persischen Diensten stehenden Österreichers Alpiger-Chan an Henri Moser, 1882.

Klingenlänge: 22,2 cm	Scheidenlänge: 31 cm
Breite hinten: 2,7 cm	Gesamtlänge: 36 cm
Grifflänge: 10,3 cm	Gewicht mit Scheide: 370 gr
Gewicht: 245 gr	Inventar Nr. 1176.

217. Messer, Kard (Taf. LI, Fig. 217).

Sehr lange Klinge aus einem typischen Wellendamast. Sie ist bis weit vorne gleich breit und dann erst gegen den Rücken zu abgebogen, auch dieser selbst hier schwach rückwärts gekrümmt. Es sieht so aus und wird wohl auch so sein, dass man den vordern Teil einer Säbelklinge benutzt hat. Hinten geht die Klinge mit zwei Schrägflächen in den etwas eingezogenen Klingenansatz über und setzt sich dann weiter fort nicht nur in der im Griff verborgenen Angel, sondern auch als äussere und innere Griffschiene. Die Griffschalen aus Elfenbein treten hinten etwas heraus, so dass der Griff schwach geöhrt erscheint; sie tragen an den Längsseiten je zwei Rillen. Der Dekor besteht aus Blumenmotiven

214 215 a 215 b 219 218

Taf. L. Persische Messerbestecke und besondere Messerformen.

in Goldeinlage, er beschränkt sich auf den hintern Teil der Klinge, aber in deren ganzer Breite, dann auf den Klingenansatz und auf die Griffschienen. Auf der äussern bildet er ein Sparrenmotiv, auf der schmäleren innern nur eine einfache Linie. Die Scheide fehlt.

Klingenlänge: 28 cm	Gesamtlänge: 42 cm
Klingenansatz: 2,5 cm	Gewicht: 310 gr
Breite an der Angel: 2,8 cm	Inventar Nr. 1348.
Grifflänge: 11,5 cm	

218. Messer, Kard (Taf. L, Fig. 218).

Die starke, an der Scheide zugeschärfte Klinge besteht aus einem schönen Maserdamaststahl. Im vorderen Drittel ist sie rückwärts gebogen, wobei der bisher gerade Rücken von einem profilierten Einschnitt ab in den gegrateten und ebenfalls rückwärts gebogenen Teil übergeht, der zur Spitze führt. Hinten ist die Klinge zu einem kurzen, zwingenartigen Klingenansatz eingezogen. Der Dekor besteht in Blumenranken in gravierter Goldtausia in den üblichen zwei Halbmedaillons und auf dem Klingenansatz.

Der Griff besteht aus einem einzigen Stück Walrosszahn von ovalem Querschnitt. An der Knaufseite ist das Angelende durch eine Harzeinlage verdeckt.

Die Holzscheide ist mit schwarzem Chagrinleder überzogen und endigt in einem knöchernen Knopf.

Klingenlänge: 21,8 cm	Scheidenlänge: 31 cm
Breite hinten: 3 cm	Gesamtlänge: 40 cm
Grifflänge: 10 cm	Gewicht mit Scheide: 305 gr
Gewicht: 265 gr	Inventar Nr. 317.

219. Messer (Taf. L, Fig. 219).

Das Stück ist eigentlich ein Dolchmesser. Die Klinge aus Maserdamaststahl ist zunächst einwärts, dann auswärts gebogen; die vordere Hälfte ist stark gegratet und zweischneidig, die hintere besitzt einen verstärkten, flach gewölbten Rücken. Hinten ist die Klinge zu einem kurzen, ringförmigen Klingenansatz eingezogen. Der Dekor in den beiden Halbmedaillons, auf dem Rücken und dem Klingenansatz zeigt als Goldeinlage schlecht ausgeführte Rankenornamente, die zu der sonst so rassigen Waffe einen gewissen Gegensatz bilden.

Der Griff besteht aus Walrosszahn. Die beiden Griffschienen sind in ähnlicher Weise wie die Klinge mit goldenen Ranken verziert. Eine Scheide fehlt.

Klingenlänge: 20 cm	Gesamtlänge: 30 cm
Breite hinten: 2,3 cm	Gewicht: 185 gr
Grifflänge: 10 cm	Inventar Nr. 1133.

220. Messer (Fig. 125).

Aus Maserdamaststahl eine Klinge von ganz vom bisherigen abweichender Form. Ganz gerade, nach vorne eher an Breite zunehmend und erst am Ende kurz zum Rücken abgebogen, der mit einer durchbrochenen Ranke seinerseits zur Schneide abgeschrägt ist. Die Klinge besitzt im übrigen den gewohnten, schwach gewölbten Rücken mit den drei Rippen. Hinten wird die Klinge von den beiden Backen des Klingenansatzes gefasst.

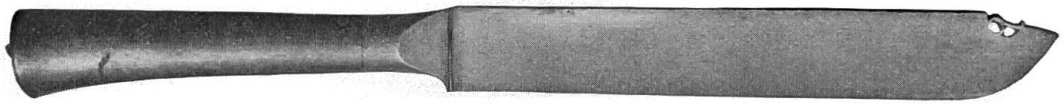


Fig. 125.

Klingenansatz, Griffschienen und die Schalen bestehen aus blankem Stahl ohne jede Verzierung.

Die Scheide aus Holz ist ganz mit Bronzeblech beschlagen, das reich mit getriebenen und ziselierten Blumenornamenten verziert ist und in einem gerippten Knopf endigt. Eine profilierte bewegliche Öse dient zur Befestigung der Tragschnur.

Klingenlänge: 16,2 cm	Scheidenlänge: 27,3 cm
Breite an der Angel: 2,4 cm	Gesamtlänge: 36 cm
Grifflänge: 10,8 cm	Gewicht mit Scheide: 335 gr
Gewicht: 195 gr	Inventar Nr. 322.

221. Messer (Fig. 126).

Die schwere, kurze Klinge aus Maserdamaststahl ist mit einer Hohlkehle zum breiten, gerundeten T-Rücken verbreitert. Die zugeschärfte Schneide verläuft gerade und ist erst vorne zum Rücken abgebogen, der ihr seinerseits hier zugeschrägt ist. Der Dekor besteht aus den zwei obligaten Halbmedaillons, die etwas erhöht und mit einem Goldfilet konturiert sind. Ein goldenes Zierfeld im Innern wiederholt den

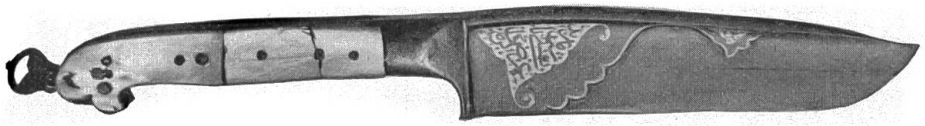
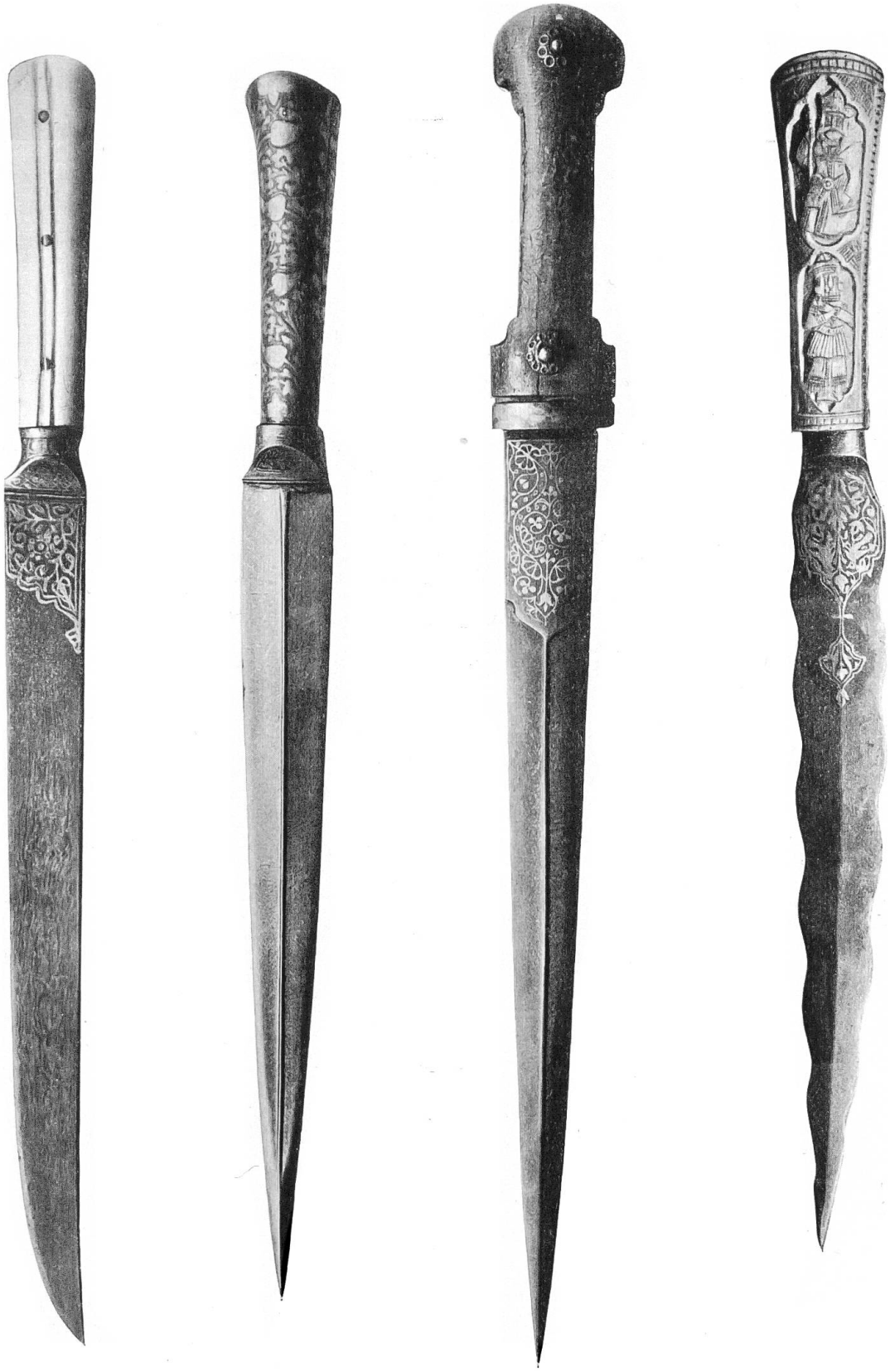


Fig. 126.

äussern Umriss und zeigt in der von vorne bekannten Champlevétechnik eine persische Inschrift, die in Anlehnung an ein Zitat aus Sadis «Gulistan» besagt: «Der Zweck dieser Inschrift ist, dass etwas von uns übrigbleibt, denn unser eigenes Dasein betrachten wir nicht als ewig. Vielleicht wird ein Gutherziger eines Tages aus Mitleid um der Derwische willen beten». Auf dem breiten Rücken sind zwei Kartuschen,



217 226 227 228

Taf. LI. Persische Messer und gerade Dolche.

welche in gleicher Technik ausgeführt eine arabische Inschrift enthalten, nämlich: «Hilfe kommt von Allah und der Sieg ist nahe. O Alī». Werk des Musa 1190 (d. H. = 1776 A. D.).

Der Griff umfasst die Klinge mit den Backen eines einfachen, blanken Klingenansatzes. Die beiden blanken Griffschienen sind von Bronzeplatten begleitet, auf welche die aus mehreren Stücken Perlmutter bestehenden Griffschalen aufgenietet sind. Hinten ist der Griff in Form eines stilisierten Vogelkopfes ausgebildet und am Ende trägt er eine im Scharnier bewegliche durchbrochene Bronzeöse. Die Scheide fehlt.

Klingenlänge: 12,2 cm	Gesamtlänge: 25,4 cm
Breite an der Angel: 3 cm	Gewicht: 155 gr
Grifflänge: 13,2 cm	Inventar Nr. 325.

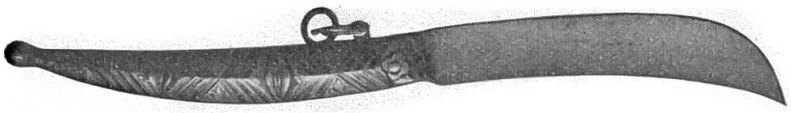


Fig. 127.

222. Klappmesser, Schaqu (Fig. 127).

Klinge aus Maserdamaststahl, einwärts gebogen und nach vorne etwas breiter werdend; der Rücken vorne zur Schneide hin gerundet, also ungefähr die Form unsererer Baum- und Rebmesser. Am Rücken ist hinter dem Drehpunkt eine kleine Öse befestigt.

Der Griff aus Stahl ist mit Dreiecken und Rauten facettiert; einzelne Facetten mit Gold eingelegt. Die äussere Griffschiene ist zugleich Feder, aber ohne Stahlhaken. An Stelle der innern ist der Schlitz zur Aufnahme der eingeklappten Klinge.

Klingenlänge: 10 cm	Gesamtlänge: 21 cm
Klingenbreite: 1,6—1,8 cm	Gewicht: 55 gr
Grifflänge: 11,5 cm	Inventar Nr. 326.

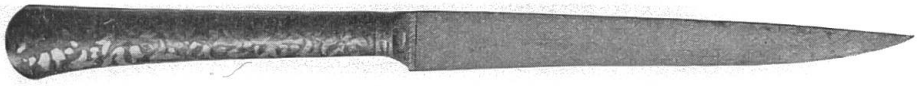


Fig. 128.

223. Messer, Kard (Fig. 128).

Kleines Messer mit Klinge aus Maserdamaststahl. Die Klinge ist flach und schmal und wird hinten gefasst von den Backen des kurzen, geringelten Klingenansatzes.

Der Griff besteht aus zwei halbrunden, hinten etwas erweiterten und geöhrten Schalen eines dunkel gebeizten Stahls. Sie zeigen Pflanzenornamente in flachem Relief, deren Goldbelag durch den Gebrauch

teilweise verschwunden ist. Die beiden Griffschienen sind wie der Klingenansatz mit Gold belegt und mit feinem Rankenwerk ziseliert.

Die Holzscheide ist mit schwarzem Chagrinleder überzogen; sie zeigt ein reich mit Pflanzenornamenten getriebenes silbervergoldetes Mund- und ein ebensolches Ortblech. Die Innenseite beider ist mit floralen Motiven graviert. Am Mundblech befindet sich eine kleine bewegliche Öse.

Klingenlänge: 11,3 cm	Scheidenlänge: 14 cm
Breite an der Angel: 1,4 cm	Gesamtlänge: 23 cm
Grifflänge: 9 cm	Gewicht mit Scheide: 70 gr
Gewicht: 50 gr	Inventar Nr. 327.

Fig. 129.

224. Beschneidungsmesser (Fig. 129).

Kleines, sehr schlankes Messer. Die Klinge aus einem schönen Damaststahl ist lang und schmal, ohne jeden Schmuck, hinten zu einem kurzen Klingenansatz eingezogen.

Der Griff aus einem Stück Walrosszahn beginnt mit zwei dünnen Ringen von schwarzem Horn, getrennt durch ein Elfenbeinplättchen.

Die Holzscheide ist mit weinrotem Sammet überzogen; das Ortblech aus Silber endigt in einem 8seitigen Knopf.

Klingenlänge: 12,8 cm	Scheidenlänge: 23 cm
Breite hinten: 1,1 cm	Gesamtlänge: 31,5 cm
Grifflänge: 8,2 cm	Gewicht mit Scheide: 35 gr
Gewicht: 20 gr	Inventar Nr. 328.

Fig. 130.

225. Beschneidungsmesser (Fig. 130).

Kleine, flache Stahlklinge, vorne zum ganz geraden Rücken abgebogen, hinten gefasst von den abgeschrägten Backen des Klingenansatzes. Der fast abgeschliffene Dekor ist nur ein Rest des ursprünglichen mit Gold eingelegten Halbmedaillons der Klingenbasis.

Der im Verhältnis zur Klinge sehr lange Griff besteht aus dunklem Stahl und ist mit Ausnahme des eine Griffschiene vortäuschenden Rückens rund. Auf dem dunklen Grund heben sich die Goldeinlagen in stili-

sierten Pflanzenornamenten ab; über die Rückenleiste läuft eine goldene Ranke. Eine Scheide fehlt.

Klingenlänge: 6,2 cm	Gesamtlänge: 20,2 cm
Breite hinten: 1,1 cm	Gewicht: 40 gr
Grifflänge: 14 cm	Inventar Nr. 329.

Zum Schluss bringen wir noch drei Waffen, deren Klingen offenbar ursprünglich Speerspitzen gewesen sind, die dann zu Dolchen umgearbeitet wurden und daher unter den persischen Dolchtypen (Kandschar und Pischqabz) ganz abseits stehen. Wir werden diese gerade Dolchform bei den kaukasischen Waffen des öftern antreffen.

226. Dolch (Taf. LI, Fig. 226).

Die Klinge aus Damaststahl ist eng, blattförmig mit einer Mittelrippe, vorne verstärkt. Hinten wird sie gefasst von einem zwingenförmigen Klingenansatz mit abgeschrägten Seiten. Der Griff aus dunkelgebeiztem Stahl ist rund, hinten schwach ausladend und an der Knaufseite durch eine eingewölbte Platte abgeschlossen. Griff und Klingenansatz sind verziert mit Goldtausia, am Griff zumal mit grosszügigen Pflanzenornamenten, wobei an seinem Rücken das Gold den Grund bildet.

Klingenlänge: 27 cm	Gesamtlänge: 40 cm
Breite hinten: 3,1 cm	Gewicht: 310 gr
Grifflänge: 13 cm	Inventar Nr. 318.

227. Dolch (Taf. LI, Fig. 227).

Sehr lange symmetrische Klinge aus Damaststahl mit einer Mittelrippe, die aus der hinten verdickten Partie entspringt, welche mit den z. T. abgeschliffenen in Gold eingelegten Ranken verziert ist. Die Klinge läuft in ihrer ganzen Breite in eine eiserne Zwinge ein.

Der Griff aus stark verwittertem Walrosszahn ist vierseitig gerundet und in der Mitte eingezogen; vorne und hinten ist er seitlich ausladend, die Knaufseite gerundet. In den verbreiterten Partien liegen die beiden Nieten, die auf der einen Seite durch je einen silbernen Knopf markiert sind.

Klingenlänge: 31,3 cm	Gesamtlänge: 44,8 cm
Breite an der Angel: 3,2 cm	Gewicht: 305 gr
Grifflänge: 13,5 cm	Inventar Nr. 1338.

228. Dolch (Taf. LI, Fig. 228).

Die geflammte Klinge aus Damaststahl hat wohl ursprünglich einer Gabellanze angehört. Sie ist hinten zu einem runden Klingenansatz eingezogen. Der Dekor in Goldeinlage in zwei Medaillons im hintern Teil

der Klinge und auf dem Klingenansatz zeigt Rankenwerk und Vögel in etwas minderwertiger Ausführung.

Der Griff besteht aus zwei zu grossen, daher schlecht passenden Schalen aus Walrosszahn. Jede zeigt in vertieftem Relief innerhalb zweier übereinander stehender Nischen Figuren und zwar im obern Feld den thronenden König, im untern einen Prinzen oder Höfling. Die Griffschienen, ausnahmsweise beide gleich breit, enthalten eine in Gold eingelegte Blattranke. Die Scheide fehlt.

Klingenlänge: 23,3 cm	Gesamtlänge: 33 cm
Klingenbreite: 2,8 cm	Gewicht: 235 gr
Grifflänge: 10,2 cm	Inventar Nr. 319.